



**WIE IST DAS FAMILY OFFICE VON HEUTE
IDEAL AUFGESTELLT?**

WIE IST DAS FAMILY OFFICE VON HEUTE IDEAL AUFGESTELLT?

Inhaber und Unternehmerfamilien widmen ihrem Familienunternehmen viel Aufmerksamkeit und Zeit. Aber gilt dies auch für das sonstige Familienvermögen, insbesondere dessen Strukturierung und professionelle Steuerung? Diese Frage hat Ebner Stolz im Rahmen einer Studie beleuchtet. Mit einer Online-Umfrage unter mehr als 400 Family Offices haben wir Family Offices nach ihren Herausforderungen, ihrem Anlageverhalten und nach ihrem Aufgabenspektrum gefragt. Es zeigt sich, auf welche Kompetenzen Family Offices ihren Fokus legen, um erfolgreich durch die aktuellen Herausforderungen zu navigieren.

WARUM FAMILY OFFICES?

Viele Unternehmer und Unternehmerfamilien stehen vor der Herausforderung, ihr privates und geschäftliches Vermögen langfristig zu wahren und nachhaltig zu sichern. Keine leichte Aufgabe, denn es gilt, den Überblick zu behalten sowie das Vermögen innerhalb der Familie und der Unternehmensgruppe nach individuellen Bedürfnissen zu strukturieren, zu optimieren und zu steuern.

Viele Familien wählen hierfür die Struktur eines Family Office. Der Vorteil: Das gesamte Vermögen – vom eigenen Unternehmen, über Unternehmensbeteiligungen, Grundvermögen, Kapitalanlagen und ggf. Kunstgegenständen – kann individuell durch das Family Office strukturiert und gesteuert werden. Auch die Steuerplanung ist koordiniert möglich. Auf der Grundlage einer Familiensatzung können zudem alle derzeitigen (und auch zukünftigen) Familienmitglieder einbezogen werden. Damit kann frühzeitig der Grundstein für die Zukunft gelegt und sowohl die Nachlass- wie auch die Notfallplanung für den Fall der Fälle geregelt werden.



Mit einem Family Office gelingt es vielfach, eine Institution zu etablieren, mit der sich alle Familienmitglieder identifizieren, mit der der Zusammenhalt der Familie über Generationen abgesichert wird und die ggf. die Verbindung zum Familienunternehmen hält. Es dient damit auch als ein wertvoller Moderator in familieninternen Angelegenheiten.

Das Aufgabenspektrum eines Family Office ist vielfältig: Es umfasst in erster Linie die Schaffung von Vermögenstransparenz, die Festlegung der Asset Allocation und die Überprüfung der Einhaltung von Anlagekriterien und Renditeerwartungen. Dane-

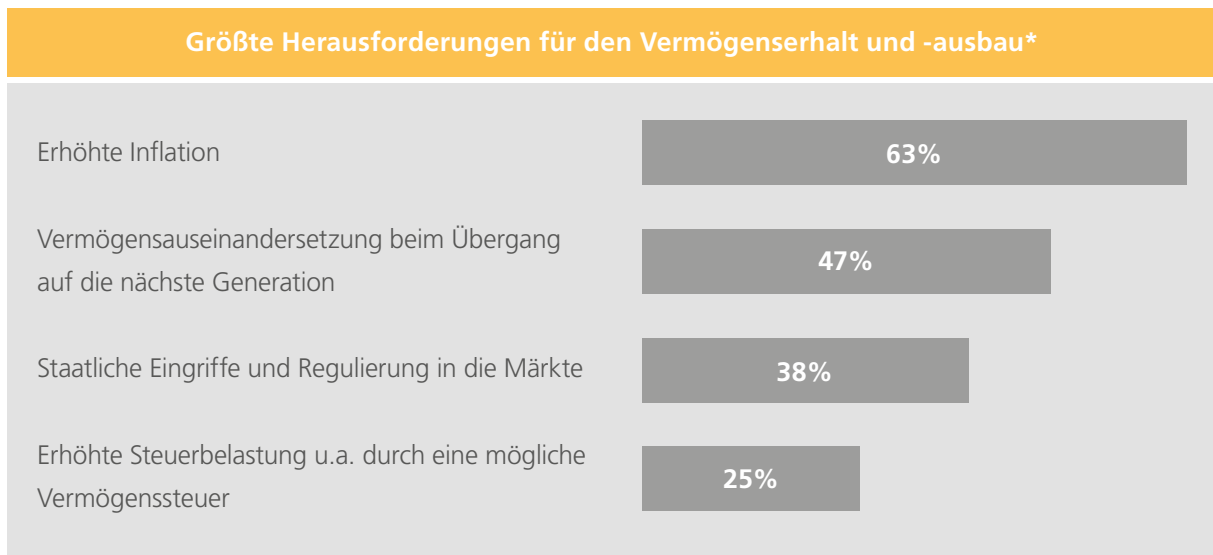
ben unterstützt es die Familie in steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen und übernimmt wichtige organisatorische Aufgaben. Dazu gehört auch eine geordnete Nachfolgeplanung und ggf. das Stiftungsmanagement.

Wo die aktuellen Herausforderungen der Family Offices sowie deren Anlageschwerpunkte gegenwärtig liegen und wie diese aufgestellt sind, haben wir im Rahmen unserer Online-Umfrage aus dem Frühjahr 2022 beleuchtet.

AKTUELLE WIRTSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN VON FAMILY OFFICES

Family Offices sind durch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Herausforderungen stark belastet. Die größte Herausforderung wird in der erhöhten Inflation (63 Prozent) gesehen. Trotz dieses aktuell gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfelds gehört nach wie vor für etwa jedes zweite der befragten Family Offices der grundsätzliche Vermögensübergang auf die nächste Generation zu

den größten Herausforderungen. Aber auch staatliche Eingriffe und die Regulierung der Märkte wird von 38 Prozent der Befragten als Risikofaktor der Vermögenssicherung bzw. -mehrerung identifiziert. Ein Viertel der Befragten fürchtet schließlich eine erhöhte Steuerbelastung, eventuell sogar durch eine Vermögenssteuer.



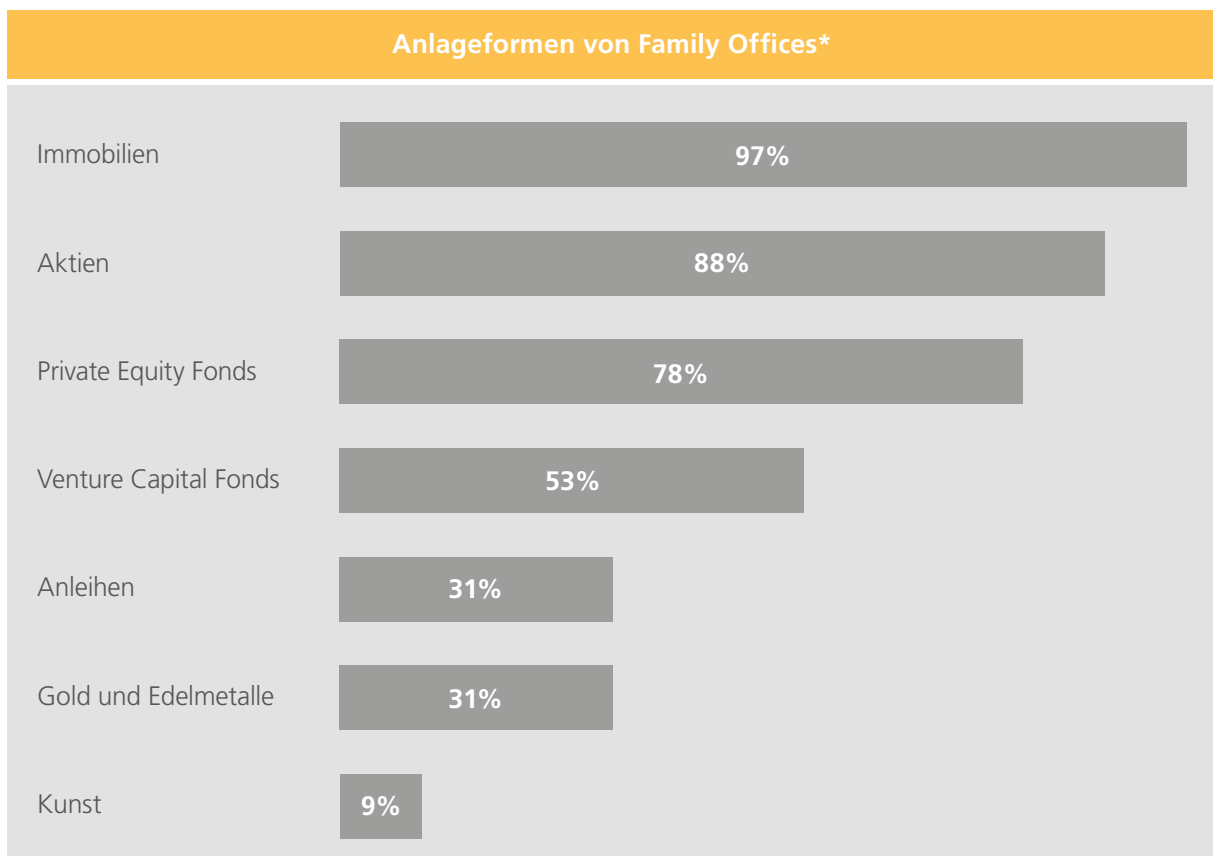
* Mehrfachauswahl

KLASSISCHE ANLAGEFORMEN WEITER IM TREND

Trotz oder gerade wegen der gegenwärtigen Herausforderungen durch die hohe Inflation und die zunehmende Bedeutung nachhaltiger Investitionen dominieren weiterhin die klassischen Anlageformen in Immobilien (97 Prozent) und Aktien (89 Prozent) das Investitionsverhalten von Family Offices. Private Equity Fonds belegen mit 78 Prozent Platz 3 im Ranking. Überraschend stark

vertreten sind Investitionen in Venture Capital mit 53 Prozent. Anleihen und Edelmetalle sowie Kunst als Anagemöglichkeit spielen eine eher untergeordnete Rolle.

Es zeigt sich also, dass die Portfolioausrichtung der befragten Family Offices stärker rendite- als sicherheitsorientiert ist.



* Mehrfachauswahl



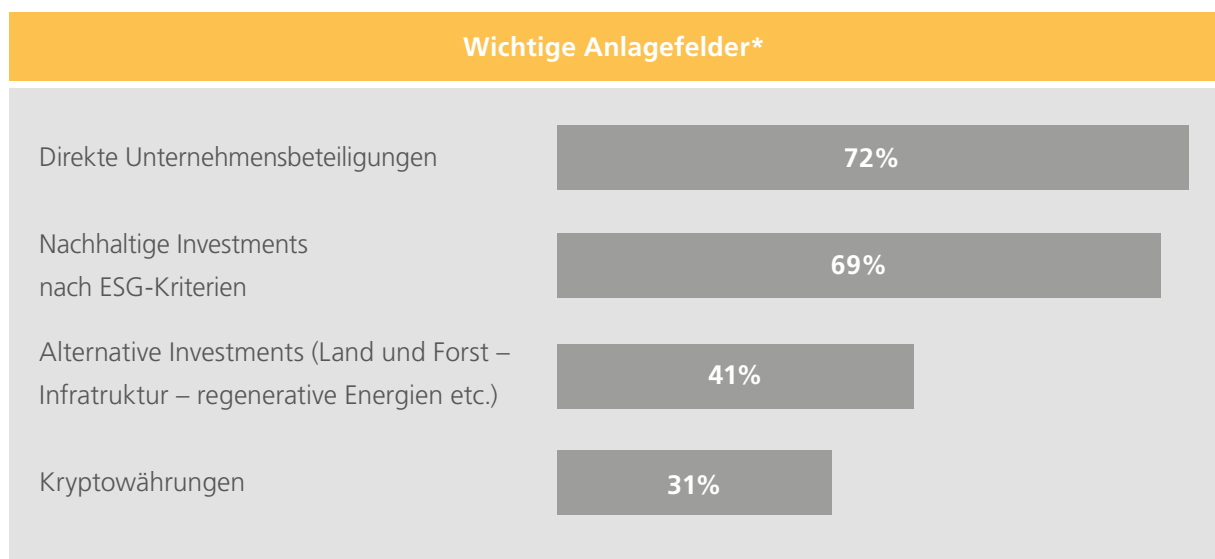
DIREKTINVESTITIONEN GEFRAGT

Die Studie untermauert den Trend, dass Family Offices auf Direktinvestitionen setzen. Diese ermöglichen Family Offices einerseits, unternehmerisch tätig zu sein und versprechen gleichzeitig eine überdurchschnittliche Rendite im Vergleich zu passiven Anlageformen.

Dabei haben auch Nachhaltigkeitskriterien an erheblicher Bedeutung gewonnen. 69 Prozent der Family Offices richten ihre Anlagestrategie u. a. danach aus. So nehmen auch für Family Offices

alternative Investitionen an Bedeutung zu. Investments vor allem in Infrastruktur, wie beispielsweise Wind- oder Solarparks, Glasfasernetzbetreiber etc. garantieren gut planbare, relativ sichere Cashflows und stellen somit eine interessante Alternative zu Anleihen oder Immobilien dar.

Demgegenüber spielen Kryptowährungen aktuell weiterhin eine eher untergeordnete Rolle, was der enormen Volatilität dieser Anlageklasse geschuldet sein dürfte.



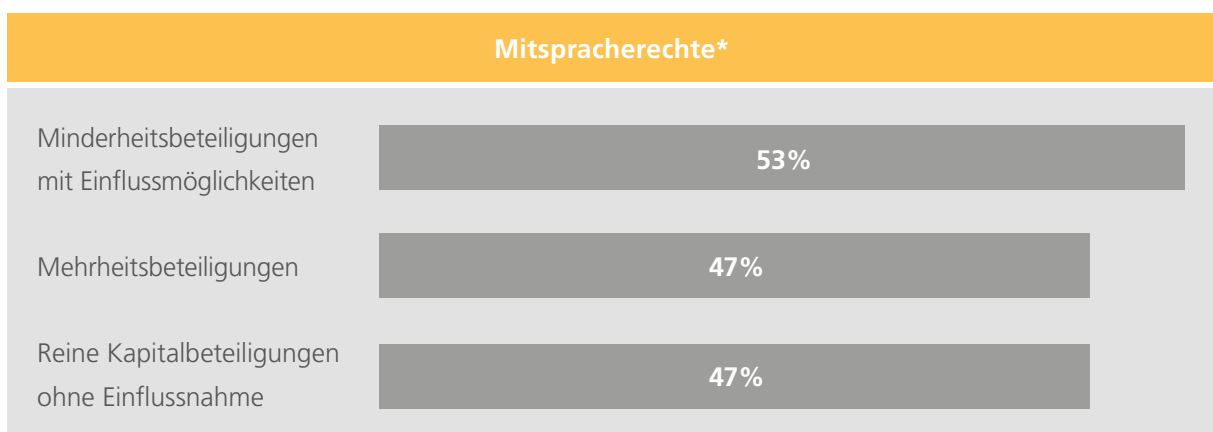
* Mehrfachauswahl

FAMILY OFFICES MÖCHTEN MITENTSCHEIDEN

Bei Direktinvestitionen möchten Family Offices auch mitentscheiden – so setzen 53 Prozent der befragten Family Offices auf Minderheitsbeteiligungen mit Einflussmöglichkeiten, 47 Prozent gehen demgegenüber sogar Mehrheitsbeteiligungen ein.

Es zeigt sich somit, dass der Wunsch besteht, auch weiterhin unternehmerischen Einfluss auszuüben – und zwar selbst dann, wenn Unternehmerfamilien ihr eigentliches Familienunternehmen bereits veräußert haben.

Die Übernahme von Verantwortung über Mitspracherechte ist insbesondere auch deshalb möglich, weil sich Family Offices zunehmend professionalisiert haben und entsprechende Organisationsstrukturen aufweisen, die die Verwaltung direkter Unternehmensbeteiligungen und deren Management ermöglichen.



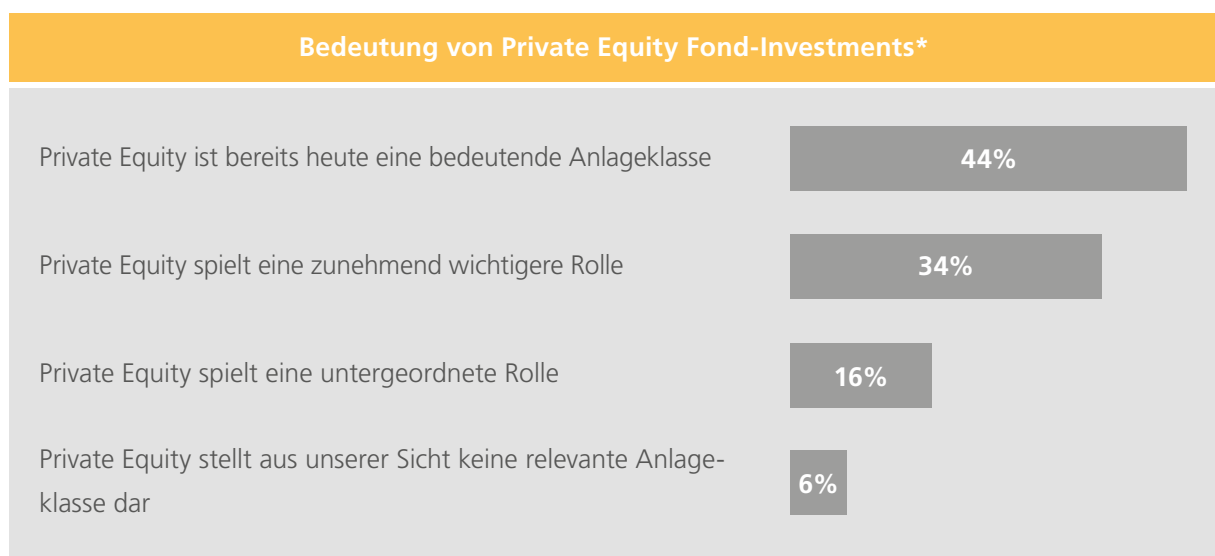
* Mehrfachauswahl



KONKURRENZ ZU PRIVATE EQUITY-INVESTOREN

Auf dem Markt für Direktinvestitionen konkurrieren Family Offices vor allem mit Private Equity-Investoren. Family Offices weisen dabei neben ihrer langfristigen Anlagestrategie zumeist Erfahrung und Know-how in Bezug auf eine mittelständisch geprägte Unternehmenskultur auf, die

positiv auf das Zielobjekt ausstrahlen kann. So bevorzugen mittelständische Verkäufer nicht selten den (Co-)Einstieg eines Family Offices, um die nachhaltige Unternehmensfortführung sicherzustellen.



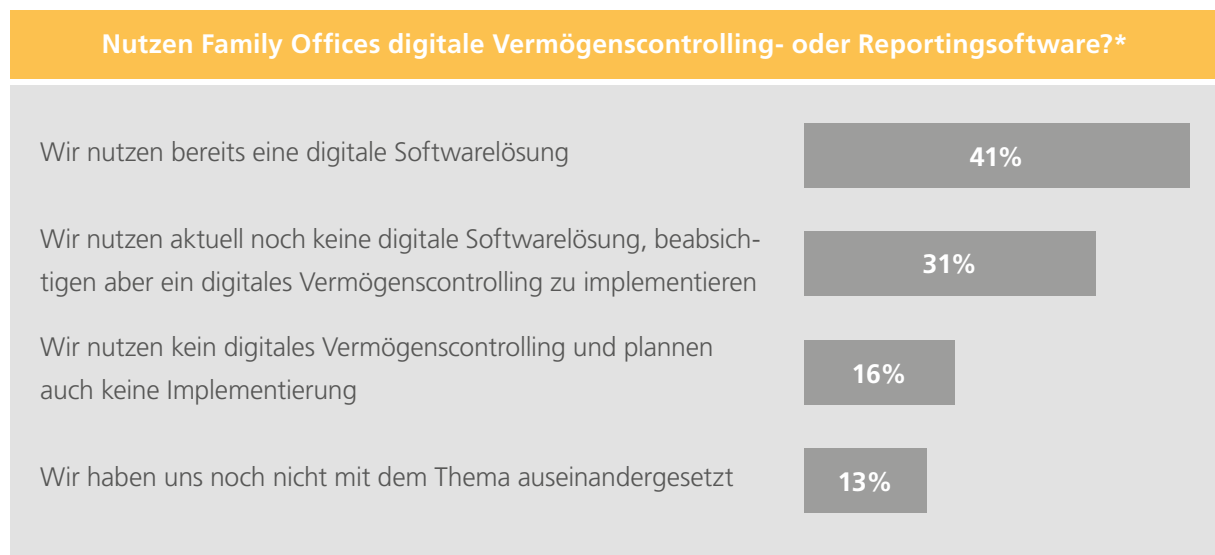
* Einfachauswahl

VERMÖGENSCONTROLLING MITTELS SPEZIELLER SOFTWARE

Wie jedoch gelingt es, den Überblick über die Vermögensstruktur und deren Optimierung zu behalten? Ein digitales Vermögenscontrolling ermöglicht die tagesaktuelle Abbildung der gesamten Vermögenssphäre eines Family Offices – und zwar über alle Anlageklassen von Immobilien über Aktien, Anleihen, Direktbeteiligungen, Private Equity Investments bis hin zu Edelmetallen und Kunstgegenständen hinweg.

41 Prozent der befragten Family Offices nutzen bereits digitale Softwarelösungen, 31 Prozent beabsichtigen, entsprechende digitale Lösungen zu implementieren. Bei 16 Prozent ist kein Einsatz entsprechender Tools geplant und 13 Prozent haben sich mit dieser Thematik noch nicht befasst.

Hier besteht also Nachholbedarf: Mit Hilfe eines digitalen Vermögenscontrollings können Fundamental-, Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt sowie Performance- und Benchmarkings erstellt werden. Dies ermöglicht Opportunitätskostenanalysen und dezidierte Auswertungen alternativer Investments. Auch ist die kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung und -überwachung sowie die Kontrolle von Bankabrechnungen mithilfe entsprechender Tools gewährleistet. Dies ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Marktveränderungen und auch die Aufdeckung von verdeckten Risiken, beispielsweise von Währungsrisiken in Fonds oder allgemeinen Länderrisiken.



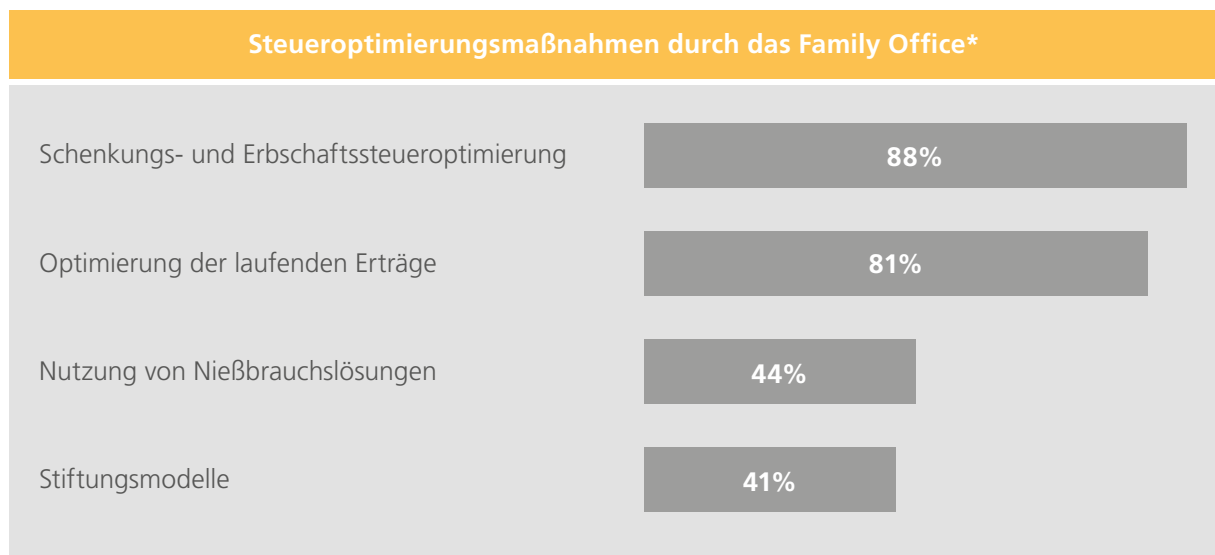
* Einfachauswahl

NICHT ALLE HABEN STEUEROPTIMIERUNGSMASSNAHMEN IM FOKUS

Überraschend ist, dass ein Fünftel der Family Offices keine steuerliche Optimierung der laufenden Vermögenserträge betreibt – und dies, obwohl die Steuerquote in Deutschland sehr hoch ist und oftmals schon durch kleine Struktureingriffe deutlich gesenkt werden kann. Demgegenüber steht die Steueroptimierung bei Nachfolgeregelungen für neun von zehn Family Offices bereits ganz oben auf der Agenda und damit weit mehr im Fokus als die Steuerstrukturierung laufender Erträge.

Für Nachfolgeplanungen attraktive Instrumente wie Nießbrauch und Stiftungen nehmen bisher jedoch nur eine untergeordnete Bedeutung ein. So halten zwar mehr als zwei Drittel der befragten

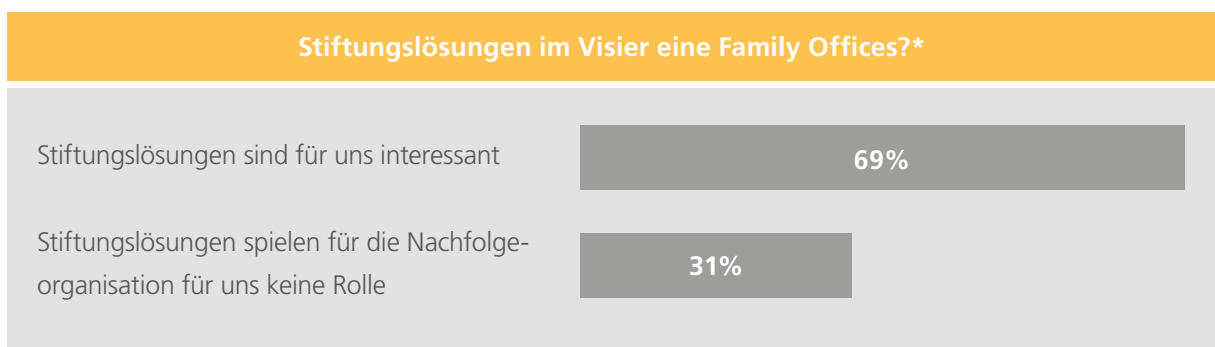
Family Offices Stiftungen für Zwecke der Nachfolgeorganisation und Vermögenssicherung für interessant. Gleichwohl scheint die tatsächliche Umsetzung im Family Office derzeit noch nicht angekommen zu sein.



* Mehrfachauswahl

Demgegenüber beschäftigt sich ein Drittel der befragten Family Offices bisher nicht aktiv mit dem Thema Stiftung – und dies, obwohl Stiftungsmodelle in bestimmten Konstellationen eine interessante Lösung insbesondere dann darstellen, wenn kein potenzieller Nachfolger vorhanden ist, der das Anforderungsprofil erfüllt oder sowohl

das Lebenswerk über Generationen hinweg als auch die Familie als Destinatäre in Kombination mit der Förderung und Unterstützung gemeinnütziger Ziele gesichert werden soll.



* Einfachauswahl

PRIVATE FAMILIENVORSORGE ALS AUFGABE EINES FAMILY OFFICES

Eine wesentliche Rolle bei einem Family Office spielt auch die private Vermögensvorsorge für alle beteiligten Familienmitglieder. Dementsprechend verantwortet die weit überwiegende Zahl der befragten Family Offices auch deren private Vorsorge. Damit übernimmt das Family Office die ganzheitliche Betreuung sämtlicher Aspekte des Familienvermögens aus einer Hand.

Hierbei geht es zunächst um die reine Sicherstellung der Handlungsfähigkeit im Ernstfall, etwa durch Vorbereitung eines sog. Notfallkoffers.



Kurz- und langfristige private Absicherung als Aufgabe des Family Offices*

Die Absicherung des Vermögens und der Vermögensnachfolge ist eine zentrale Aufgabe eines Family Offices

91%

Vorsorgemaßnahmen sind Teil der Privatsphäre der Gesellschafter und gehören nicht zu den Aufgaben eines Family Offices

9%

* Einfachauswahl

Darüber hinaus erstreckt sich die private Familienvorsorge auf die rechtssichere Strukturierung und Umsetzung der Nacherbfolge (Testamente, ggf. Anordnung einer Testamentsvollstreckung, Eheverträge). Weiterhin besteht die Aufgabe des

Family Offices in der Sicherstellung der bei Erbfolge erforderlichen Liquidität. Dazu sind laufende Berechnungen der etwaigen Erbschaftsteuerlast, der Pflichtteilsansprüche sowie der Zugewinnausgleichsansprüche zu erstellen.

Exkurs: Notfallkoffer

Niemand ist vor einem Unfall oder einer plötzlich auftretenden, langwierigen Erkrankung gefeit. Neben den Sorgen um die eigene Gesundheit kommt zusätzlich hinzu, dass der reibungslose Fortgang der betrieblichen Abläufe sichergestellt sein muss.

Vorsorgliches Handeln ist deshalb hier sowohl aus persönlichen als auch aus betrieblichen Gründen gefragt. Dazu kann in einen sog. Notfallkoffer all das „hineingepackt“ werden, was im Notfall gebraucht wird. So lässt sich sicherstellen, dass die Geschäfte möglichst reibungslos weitergeführt werden, und zugleich vermieden wird, dass dringend zu treffende

Entscheidungen nicht oder erst verspätet getroffen werden können.

Ein solcher Notfallkoffer enthält insbesondere:

- › Generalvollmachten,
- › Vorsorge- bzw. Betreuungsvollmachten,
- › Patientenverfügungen,
- › Kontozugänge,
- › Testamente sowie
- › Regelungen zu etwaig erforderlichen Neubesetzungen der Unternehmensleitung.

Weitere Informationen zum Notfallkoffer für Unternehmen finden Sie [hier](#).

FAMILY OFFICE ALS MEDIATOR BEI DIVERGIERENDEN FAMILIENINTERESSEN?

Über die Regelung der klassischen Vermögensangelegenheiten hinaus kommt dem Family Office die Aufgabe zu, den Interessensausgleich zwi-

schen Familienmitgliedern oder -stämmen herzustellen oder zu erhalten. In der Praxis kommt hier einer Familienverfassung bzw. einem Familienkodex mit rechtlich unverbindlichen Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle zu.

Mediatorenrolle von Family Offices*

Das Family Office kann in besonderen Situationen eine Vermittlerrolle einnehmen

59%

Das Family Office nimmt eine zentrale Rolle bei der Steuerung und Moderation der Familieninteressen ein

38%

Das Family Office spielt keine Rolle bei der Steuerung nicht-finanzieller Interessen der Familie

3%

* Einfachauswahl

Familienkodex

Klare Regelungen sind nicht nur für ein Unternehmen, sondern auch für die Unternehmerfamilie von großer Bedeutung. Dies kann durch einen Familienkodex gewährleistet werden. Damit wird die Zusammengehörigkeit gefestigt und immer möglichen Konflikten innerhalb der Familie durch klare Regeln vorgebeugt. Ein solcher Familienkodex richtet sich sowohl an die gegenwärtige als auch alle nachfolgenden Generationen.

Konkret können im Rahmen eines solchen Familienkodex beispielsweise folgende Regelungen getroffen werden:

- › Was sind die Werte und Ziele der Familie?
- › Welche Regelungen sind sinnvoll für den Umgang mit dem Familienvermögen?
- › Wie wird das Familienunternehmen geleitet (Leitung nach Stämmen, Fremdgeschäftsführung, Übergang der Leitung auf nachfolgende Generationen, Gremienbesetzung)?

- › In welcher Weise erfolgt die Risikodiversifikation der Anlage des Family Equity und die Ergebnisverwendung?
- › In welcher Weise sind Eheverträge auszugestalten?
- › Wer wird in welcher Form die Nachfolge antreten?
- › Wie werden die Nachfolger auf ihre Aufgabe und Rolle vorbereitet?
- › Wie erfolgt die Finanzierung der persönlichen Erbschaftsteuer?
- › Wie wird mit Konflikten durch Streitbeilegungsprozesse umgegangen?

FAZIT

Die gegenwärtig hohe Inflation sowie nachhaltige Investitionen, aber auch der Klassiker der Generationenfolge beschäftigt gegenwärtig Family Offices. Zudem spielen auch die Digitalisierung der Vermögensverwaltung und Controllings bei Family Offices eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Als Berater des deutschen Mittelstands verfügen wir über eine breite Erfahrung und ein tiefes Verständnis für familiengeprägte Unternehmenskulturen. Dies macht uns zu einem vertrauensvollen Begleiter in der vollumfänglichen Betreuung vermögender Privatpersonen und Family Offices.



WIE WIR FAMILY OFFICES UNTERSTÜTZEN KÖNNEN

Unser Beratungsansatz deckt den gesamten Lebenszyklus eines Family Offices ab. Von der Implementierung, über die laufende Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragen, die Unterstützung in Sondersituation wie beispielsweise der Begleitung von Transaktionen bis hin zur optimalen Organisation der Vermögensnachfolge bzw. der Gestaltung von Stiftungsmodellen.

Dabei profitieren Sie von einem Beraterteam, das die gesamte Klaviatur von der rechtlichen Gestal-

tung über die betriebswirtschaftliche und steuerliche Beratung bis hin zur Nachfolgeplanung beherrscht und individuelle Lösungsansätze aus einer Hand mit tiefem Verständnis für familiengeprägte Unternehmenskulturen gemeinsam mit Ihnen erarbeitet.

Als partnerschaftlich geführtes Unternehmen leben wir selbst die Werte und Prinzipien eines mittelständischen Familienunternehmens: Nachhaltigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit und Mut zu Innovation zeichnen uns aus. Damit sind wir für Sie der richtige Sparringspartner auf Augenhöhe.

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

Vermögenscontrolling und -strukturierung

- › Digitales Vermögenscontrolling und -reporting
- › Transaktionsberatung und Unternehmensbewertung, einschließlich Co-Investments/Club Deals mit anderen (Familien-)Investoren
- › Vermögens-Due Diligence
- › Überprüfung des Betriebsmodells
- › Vermögensstrukturierung
- › Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Rechtliche Fragestellungen/Family Governance

- › Familienverfassung / Familienkodex
- › Rechtliche Strukturierung des Family Office und der Familiengesellschaften und/oder -stiftungen
- › Generationenwechsel: rechtliche und steuerliche Nachfolgeplanung
- › Konfliktmanagement/Mediation
- › Rechtsberatung bei Unternehmensstrukturierung
- › Publizitätsfragen
(insbesondere Transparenzregister)
- › Mitarbeiterbeteiligungsmodelle
- › Sitzverlagerung
- › Immobilienwirtschaftsrecht
- › Beratung im Zusammenhang mit Luxusgütern
- › Philanthropie
- › Verhandlungen mit Finanzinstituten

Steuern & Compliance

- › Nationale und internationale Steuerplanung
- › Unternehmensstrukturierungen
- › Persönliche Steuerplanung
- › Wegzugsbesteuerung
- › Umsatzsteuerliche Fragen
- › Steuerdeklarationen



KONTAKT

ANSPRECHPARTNER



Markus Heinlein

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
und Partner bei Ebner Stolz
in Stuttgart
Tel. +49 711 2049-1269



Florian Leis

Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater bei Ebner Stolz
in Köln
Tel. +49 221 20643-298



Dr. Detlev Heinsius

Rechtsanwalt, Fachanwalt für
Steuerrecht und Partner bei
Ebner Stolz in Hamburg
Tel. +49 40 370 97-174



Dr. Tim Odendahl

Rechtsanwalt und Partner
bei Ebner Stolz
in Köln
Tel. +49 221 20643-613



Lea Hilger

Wirtschaftsprüferin und
Steuerberaterin bei Ebner Stolz
in Köln
Tel. +49 221 20643-596

Diese Publikation enthält lediglich allgemeinen Informationen, die nicht geeignet sind, darauf im Einzelfall Entscheidungen zu gründen. Der Herausgeber und die Autoren übernehmen keine Gewähr für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Sollte der Leser eine darin enthaltene Information für sich als relevant erachten, obliegt es ausschließlich ihm bzw. seinen Beratern, die sachliche Richtigkeit der Informationen zu verifizieren; in keinem Fall sind die vorstehenden Informationen geeignet, eine kompetente Beratung im Einzelfall zu ersetzen. Hierfür steht Ihnen der Herausgeber gerne zur Verfügung.

Der Beitrag unterliegt urheberrechtlichem Schutz. Eine Speicherung zu eigenen privaten Zwecken oder die Weiterleitung zu privaten Zwecken (nur in vollständiger Form) ist gestattet. Kommerzielle Verwertungsarten, insbesondere der (auch auszugsweise) Abdruck in anderen Newslettern oder die Veröffentlichung auf Websites, bedürfen der Zustimmung des Herausgebers.

Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir jedoch auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet also keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.

Rechtsstand: 01.08.2022

Redaktionelle Gesamtverantwortung:
Dr. Ulrike Höreth, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Steuerrecht,
ulrike.hoereth@ebnerstolz.de
Brigitte Stelzer, Rechtsanwältin, Steuerberaterin,
brigitte.stelzer@ebnerstolz.de

Alle Bilder: © www.gettyimages.com

